

Feiern oder nicht feiern – das ist hier die Frage

Plötzlich tauchte bei Aufräumarbeiten in einem Abstellraum der Stiftskirche – wie durch eine Fügung – das Plakat auf, mit dem 1922 der Bevölkerung Berchtesgadens die 800-Jahr-Feier der Stiftskirche angekündigt wurde. Auch die berührende Figurengruppe des Barmherzigen Vaters mit seinem zurückgekehrten Sohn war ein Geschenk des Künstlers zu diesem Anlass, wie der Sockelinschrift zu entnehmen ist. Recherchen zeigten, dass 1972 ebenfalls „850 Jahre Stiftskirche“ in vielen Veranstaltungen begangen wurde. Folglich müsste man also 2022 dann das stolze Jubiläum „900 Jahre Stiftskirche Berchtesgaden“ begehen können? – so die erste Annahme!

Zunächst jedoch galt es, zu recherchieren und die Meinung der Fachwelt zu berücksichtigen. Nachforschungen in den Veröffentlichungen zu 1922 ergaben, dass in diesem Jahr der Abschluss der Purifikation der Stiftskirche von den neugotischen Einbauten des 19. Jahrhunderts im Vordergrund stand, die 800 Jahre des Bestehens blieben eher zweitrangig. Dies

ist aus der historischen Faktenlage erklärbar. Prälat Dr. Walter Brugger gibt zum Datum 1122 Folgendes zu bedenken: „Urkundlich erstmals faßbar wird die Bau- und Kunstgeschichte Berchtesgadens mit der Bemerkung im Traditionsco dex, daß Propst Eberwin nach der Rückkehr von Baumburg erfahrene Steinmetzen mitbrachte, um ein wind- und wetterfestes Kloster zu bauen, nachdem das erste Kloster – vielleicht aus Holz? – diesen Anforderungen nicht entsprochen hatte (... conductis lapidum artificibus monasterii fundamenta locavit). Diese Notiz auch schon auf die Erbauung einer Klosterkirche zu beziehen, scheint mir nicht zulässig. Wie auch die immer wieder behauptete Weihe des Münsters durch Erzbischof Konrad von Salzburg im Jahre 1122 bisher nicht belegt oder nachgewiesen werden konnte. Für die Seelsorge genügte zunächst die schon bestehende Kirche zum hl. Johannes und (oder) St. Martin, für die Funktionen der Klostersgemeinschaft mit zunächst vier Priestern und vier Laienbrüdern (Gottesdienst und Chorgebet) reichte eine Kapelle im Propstei-

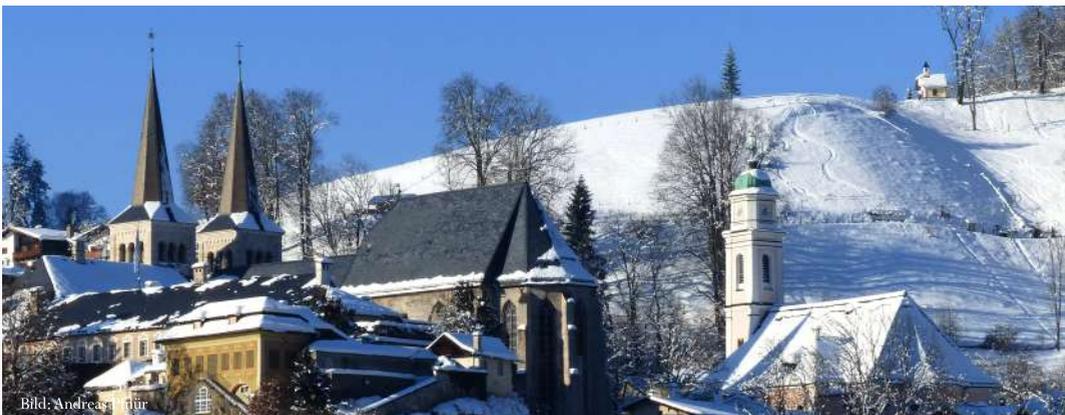


Bild: Andreas Müller



Bild: Andreas Pfürer

bereich oder eine Art Notkirche, bis die wirtschaftlichen Voraussetzungen den Bau eines Münsters ermöglichen“. ¹

Ist es angesichts dieser unklaren Überlieferung überhaupt möglich, ein Jubiläum zu feiern? Mit dieser Frage mussten sich die Verantwortlichen in den letzten Monaten auseinandersetzen. Nach Rücksprache mit mehreren Fachleuten zeigen sich drei Positionen: Die einen vertreten den streng wissenschaftlichen Standpunkt, dass sich ohne gesichertes Datum einer Kirchweihe die Feier eines Jubiläums verbiete. Eine zweite, gleichsam „salomonische“ Meinung rät, man könne zumindest das Jubiläum „100 Jahre 800-Jahr-Feier Stiftskirche“ begehen, schließlich stelle die Feier 1922 ein unbestreitbares historisches Faktum dar. Hinzu komme noch, dass man 1972 „850 Jahre Stiftskirche“ begangen habe. Historiker des Archivs des Erzbistums verweisen darauf, dass bei vielen Kirchen keine konkreten Daten über eine Kirchweihe fassbar sind und deshalb angesichts der Tatsache, dass es 1122 in Berchtesgaden bereits zumindest eine Kirche gegeben habe, die Feier eines entsprechenden Jubiläums durchaus angemessen sei. Ansonsten könne streng genommen nie der Kirchweihe, die zweifellos stattgefunden habe, in besonderer Feierlichkeit gedacht werden, also auch nie ein Jubiläum begangen werden.

Nach Abwägung des Für und Wider sind wir zu dem Schluss gekommen, im Jahr 2022 „900 Jahre Stiftskirche Berchtesgaden“ zu feiern. Angesichts fast eines Jahrtausends des Bestehens scheint uns eine Abweichung von einigen Jahren oder allenfalls Jahrzehnten



Restaurierter Chorraum der Stiftskirche im Herbst 1922; der „Barmherzige Vater“ stand zu dieser Zeit im Altarraum

nicht von wirklich gravierender Bedeutung zu sein. Wir sind froh und dankbar, mit der Stiftskirche St. Petrus und Johannes d. T. eine zentrale, altherwürdige Mutterkirche der Kirchen im Talkessel zu besitzen, deren Anfänge im 12. Jahrhundert als gesichert gelten können. Pfarrer Otto Schüller hat im Zuge der 850-Jahr-Feier 1972 entsprechend dem damaligen Kenntnisstand festgestellt: „Im Jahre 1122 – das genaue Datum ist ungewiß – wurde an der gleichen Stelle, wo heute die Stiftskirche steht, die Mutterkirche des Berchtesgadener Ländchens erbaut und von Erzbischof Konrad I. aus Salzburg geweiht. Die Grundmauern dieser Kirche stecken noch im Gemäuer unseres heutigen Münsters.“² Nach heutigem Kenntnisstand liegt das genaue Weihedatum im Dunkel der Geschichte und bleibt bis auf Weiteres umstritten. Unbestreitbar ist die Kontinuität des Ortes und einer dort vorhandenen kirchlichen Bausubstanz.

Dr. Thomas Frauenlob

¹Walter Brugger, *Geschichte von Berchtesgaden, Band I, Berchtesgaden 1991, S. 1036.*; ²Otto Schüller, *Bilder aus der Geschichte des Reichstifts Berchtesgaden, Berchtesgadener Anzeiger Nr. 176 – Samstag, den 16. September 1972, S. 14.*